

# Tiefland

Oper von Eugen d'Albert  
Regie: Anselm Weber  
Premiere: 13. Oktober 2007

Dauer: 2:45 Stunden  
Pause nach 90 Minuten

## Vorspiel

Der Hirte Pedro lebt einsam im Hochgebirge der Pyrenäen. Nichts fehlt ihm zum Glück, bis er träumt, dass die Mutter Gottes ihm eine Frau verspricht.

Kaum hat er diesen Traum dem Hirten Nando erzählt, kommt aus dem Tal sein Herr, Sebastiano, begleitet von dem alten Tommaso und einer Frau.

Der Großgrundbesitzer bietet Pedro an, unten im Tiefland die Mühle zu übernehmen und die Müllerin zur Frau zu nehmen. Gemeint ist Marta, in die sich Pedro sofort verliebt. Was Pedro nicht ahnt: Marta wird von Sebastiano zur Hochzeit gezwungen.

Sie kam einst mit einem Bettler ins Tiefland, dem Sebastiano die Mühle übergab, um das hübsche Waisenkind missbrauchen zu können. Seither lebt sie als Sebastianos Geliebte in der Mühle. Nun, nachdem der Müller gestorben und Sebastiano hoch verschuldet ist, will er Marta verheiraten, um seinen guten Ruf wiederherzustellen und eine Geldheirat eingehen zu können. Auf sein Gewohnheitsrecht an Marta will er allerdings nicht verzichten. Tommaso hat nichtsahnend Sebastiano Pedro als Bräutigam für Marta empfohlen. Pedro nimmt voller Vorfreude auf die Hochzeit Abschied von den Bergen.

## 1. Akt

Die Frauen im Tiefland haben durch Martas kindliche Vertraute Nuri von dem Gerücht einer Hochzeit erfahren. Marta graut vor der Ankunft des fremden Hirten. Kaum ist Pedro da, macht sich die Gemeinde auf den Weg zur Kirche. Marta bleibt mit Sebastiano zurück, um ihn im letzten Moment umzustimmen. Doch er verstärkt den Druck auf sie und will sie sogar in der Hochzeitsnacht in ihrer Kammer aufsuchen. Schließlich fügt sich Marta und geht zur Kirche. Unterdessen versucht der Mühlknecht Moruccio, der Marta auch begehrt, Sebastianos Pläne zu vereiteln, indem er Tommaso die Hintergründe der Hochzeit andeutet.

Als Tommaso erkennt, welch perfides Ansinnen er unterstützt hat, ist es zu spät: Die Heirat ist vollzogen. Moruccio beschließt, für immer zurück in die Berge zu gehen. Nach der Hochzeit sind Marta und Pedro allein in der Mühle.

Um ihr Vertrauen zu gewinnen, bietet Pedro Marta seinen ersten selbstverdienten Silbertaler zum Geschenk an. Er bekam ihn von Sebastiano als Lohn dafür, einen Wolf mit den eigenen Händen getötet zu haben. Aus diesem Liebesbeweis erkennt Marta, dass Pedro nicht von Sebastiano für die Hochzeit „gekauft“ wurde. Als in ihrer Kammer das Licht angeht – das Zeichen für Sebastianos Ankunft – versucht sie Pedro einzureden, seine Sinne hätten ihn getäuscht.

## 2. Akt

Pedro erwacht am Morgen nach der Hochzeit allein und beschließt enttäuscht, wieder ins Hochland zurückzukehren. Gerade als Nuri ihn tröstet, kommt Marta. Sie reagiert eifersüchtig und jagt Nuri fort. Auch Pedro geht. Marta trifft auf Tommaso, der sie wütend beschimpft. Er glaubt, sie habe die Scheinehe mit Pedro gemeinsam mit Sebastiano geplant. Nun offenbart Marta, wie sie nach ihrer elenden Kindheit in Sebastiano ihren Retter und später auch Peiniger fand. Tommaso sieht, dass er Marta zu Unrecht verurteilt hat und rät ihr, sich Pedro anzuvertrauen. Indessen begegnet Pedro vor der Mühle den Dorfweibern, die seinen Verdacht erhärten, dass Marta ihm etwas verheimlicht. Als er Marta ankündigt, sie zu verlassen, sieht sie nur noch einen Ausweg: In der Hoffnung, durch ihn zu sterben, provoziert sie Pedro, bis er sie mit einem Messer verletzt. Doch Pedro bereut sofort und erklärt ihr seine unbedingte Liebe. Gemeinsam fassen sie den Plan, in die Berge zu fliehen. Sie werden von Sebastiano aufgehalten. Kurz vor seiner eigenen Hochzeit möchte er sich noch einmal Martas versichern. Vor der versammelten Festgemeinde zwingt er sie zu tanzen. Die Situation eskaliert: Marta eröffnet Pedro, dass es Sebastiano war, der in der Hochzeitsnacht in ihrer Kammer auf sie wartete, und fordert Rache. Sebastianos Fall ist nicht mehr aufzuhalten. Auch die Familie seiner zukünftige Braut hat von der Intrige erfahren und die Hochzeit abgesagt. Verzweifelt klammert sich Sebastiano an Marta. Sie aber ruft Pedro zu Hilfe. Im Kampf erwürgt dieser Sebastiano und triumphiert: „Den Wolf hab ich getötet.“ Das Paar verlässt das Tiefland und geht in die Berge.